

Polizeispiegel

Juni 2024 | 58. Jahrgang

Kick-Off für Demokratie: Europa, Fußball und Wahlen



SEITE 8

DPoIG auf der Fachmesse GPEC:
Polizei und Sicherheitstechnik im Fokus

SEITE 25

Tarifbeschäftigte in Elternzeit: Vorsorg-
liche Geltendmachung von Ansprüchen

Verfassungstreue-Check Tiefgreifende Änderung im Disziplinarrecht

Am 26. April 2024 wurde vom Landtag Brandenburg der Verfassungstreue-Check für Beamte und die damit einhergehende Änderung des Disziplinarrechts beschlossen. Die Landesregierung möchte mit diesem Vorgehen potenziellen Verfassungsfeinden, noch vor deren Vereidigung, den Zugang zum Staatsdienst erschweren.

Entlassung per Verwaltungsakt

Zukünftig müssen sich unter anderem Polizeianwärter, noch vor dem Schwur des Amteides, einer Regelanfrage beim Verfassungsschutz unterwerfen. Eine der Neuerungen betrifft die Möglichkeit, dass auch bereits im Staatsdienst befindliche Beamte (Beamtenverhältnis auf Lebenszeit) mit einer solchen Abfrage konfrontiert werden können.

Damit legt der Gesetzentwurf den Grundstein dafür, dass betroffene Beamte nun durch den Dienstherren per Verwaltungsakt aus dem Beamtenverhältnis entlassen werden können. Davor war diese Entscheidung den Verwaltungs-

gerichten vorbehalten. Diese Änderung markiert eine bedeutende Verschiebung in den Disziplinarmöglichkeiten und stellt eine ernsthafte Angelegenheit für die betroffenen Beamten dar.

Aus Sicht der Deutschen Polizeigewerkschaft besteht damit die Gefahr, dass unliebsame Beamte, die zuvor jahrelang völlig einwandfrei ihren Dienst versehen haben, unter fadenscheinigen Begründungen aus dem Dienst entfernt werden können. Es ist von hoher Bedeutung, dass bei solchen Entscheidungen ein gerechtes und transparentes Verfahren gewährleistet ist, um sicherzustellen, dass die Rechte der Beamten angemessen geschützt werden. Die jüngsten Änderungen am Disziplinarrecht in Brandenburg werfen ein besonderes Licht auf die Situation der Polizei und die Eckpfeiler des Berufsbeamten-

Kein Platz für Verfassungsfeinde

Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass die Deutsche Polizei-

gewerkschaft klarstellt: Verfassungsfeinde haben keinen Platz im öffentlichen Dienst. Die Sicherheit und Stabilität unseres Landes erfordern ein Höchstmaß an Vertrauen in die Integrität und Loyalität der Beamten. Daher ist es unerlässlich, dass das Disziplinarsystem wirksam ist und Verstöße gegen die Verfassung oder Grundsätze des demokratischen Rechtsstaats konsequent geahndet werden. Dies sollte jedoch wie zuvor per Entscheidung von unabhängigen Gerichten und nicht per Verwaltungsakt durch den Behördenleiter erfolgen. So entsteht der Eindruck einer „Paralleljustiz“. Daher lehnt die Deutsche Polizeigewerkschaft die jetzige Änderung des Disziplinarrechts ab.

DPoIG gegen Abschaffung des Lebenszeitprinzips durch die Hintertür

Durch die Deutsche Polizeigewerkschaft werden jetzt alle erforderlichen Schritte auf den Weg gebracht, um gegen diese Abschaffung des Lebenszeitprinzips und der Verpflichtung des Dienstherren zur lebenslangen Versorgung der Beam-



> Martin Reichardt, stellvertretender Landesvorsitzender

ten vorzugehen. Es braucht ein unabhängiges Berufsbeamtenverhältnis mit lebenslang angestellten Beschäftigten im Beamtenverhältnis, die allein Recht und Gesetz verpflichtet sind und nicht etwa parteipolitischen Erwartungshaltungen. Die Deutsche Polizeigewerkschaft fordert daher eine Überprüfung der neuen Regelungen und eine stärkere Berücksichtigung der Rechte und Interessen der Beamten. Es ist wichtig, dass jede Reform des Disziplinarrechts darauf abzielt, die Integrität des Berufsbeamtenverhältnisses zu wahren und das Vertrauen der Bürger in den öffentlichen Dienst zu stärken.

*Martin Reichardt,
stellvertretender Landesvorsitzender DPoIG Brandenburg*

Impressum:

Redaktion:
Kay Gallin
(v. i. S. d. P.)

Landesgeschäftsstelle:
DPoIG Brandenburg
Hegelallee 57
14467 Potsdam
Tel. 0331.2804455
Fax 0331.2708539

Internet:
www.dpolg-brandenburg.com
ISSN: 0945-0521

> Einsatzbetreuung

DPoIG beim DiS-Tag in Dahme-Spreewald

Bereits zum siebten Mal fand im Landkreis Dahme-Spreewald der länder- und organisationsübergreifende DiS-Tag statt. DiS steht für Drogenenerkennung im Straßenverkehr – klarer Schwerpunkt an insgesamt drei Kontrollstellen. Vor Ort waren etwa 200 Beamte aus acht Bundesländern, Zoll, Staatsanwaltschaft, Richter, Ordnungs- und Straßenverkehrsamt, Bußgeldstelle und Ausländerbehörde.

Alle Kontrollstellen wurden durch unser charmanter DPoIG-Betreuungsteam angefahren. Die Einsatzkräfte vor Ort freuten sich über die mitgebrachten Getränke und Snacks. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle für das ehrenamtliche Freizeitengagement unserer Mitglieder.

Die polizeiliche Bilanz des Tages: 40 Fahrer mit Drogen- und drei mit Alkoholverdacht, neun Anzei-

gen wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis sowie jeweils zwei Anzeigen wegen Urkundenfälschung und Fahrens ohne Pflichtversicherung.



> Vor Ort gern gesehen: das DPoIG-Betreuungsteam

Push your limits!

Elke Gellert beim Megamarsch

Megamarsch – das sind 50 Kilometer zu Fuß, wofür maximal zwölf Stunden zur Verfügung stehen. Elke Gellert aus unserer Geschäftsstelle stellte sich im Frühjahr erfolgreich dieser besonderen Herausforderung. Hier ist ihr Bericht.

Die Vorbereitung

Anfangen zu trainieren habe ich ungefähr drei Monate vorher. Die ersten 16 Kilometer waren furchtbar. Mir tat alles weh – die Füße, der Rücken ... Aber aufgeben ist was für Feiglinge. In der nächsten Woche versuchte ich schon, 20 Kilometer zu laufen und immer nach Zeit. Ich wusste, dass ich nur zwölf Stunden für die Strecke zur Verfügung haben würde.

Es gab aber noch andere Überlegungen während der Vorbereitungszeit. Welche Schuhe sind passend, welche Socken sind die richtigen, welche Verpflegung brauche ich? Wie schwer darf mein Rucksack sein? Fragen über Fragen, die von Woche zu Woche klarer wurden.

Was nicht ausreichte, war das reine Laufen. Nebenbei habe ich noch täglich eine Einheit von 40 Minuten Yoga mit eingebaut. Was sich als sehr hilfreich herausstellte. Die Muskulatur wurde geschmeidiger und verhärtete nicht mehr so schnell. Die Vorbereitungszeit verging wie im Fluge. Und so rückte der Tag näher.

Megamarsch von Grömitz nach Scharbeutz

4 500 Teilnehmer zählte der Megamarsch Ostsee 2024. Er bot weit mehr als nur die Her-

ausforderung, persönliche Grenzen zu überwinden. Zum Beispiel die Förderung eines starken Gemeinschaftsgefühls. Gestartet wurde ab 7.15 Uhr im 15-Minuten-Takt aus beiden Richtungen. Die Teilnehmer sind sich auf ihrem Marsch entgegenlaufen, was den Megamarsch einzigartig machte.

Es lag eine abwechslungsreiche Strecke an der Ostsee vor uns. Vorbei an Sehenswürdigkeiten ging es über Strandabschnitte und Feldwege, die vom Regen aufgeweicht und sehr rutschig waren. Das kostete sehr viel zusätzliche Kraft. Jede 10 Kilometer war ein Versorgungs-



> Geschafft und glücklich

© Elke Gellert (2)

punkt aufgebaut. Dort gab es alles, was man zum Durchhalten brauchte. Essen, Trinken, ärztliche Versorgung oder einfach nur nette Gespräche mit Gleichgesinnten.

Herausforderung für Körper und Geist

Der anspruchsvollste Abschnitt körperlich sowie mental war

zwischen 20 und 30 Kilometern. Da stellen sich die ersten Wehwehchen ein, zum Beispiel Blasen oder Knieschmerzen, und das kann schon mal an der mentalen Stärke kratzen. Ab Kilometer 40 bleibt man im Geiste bei sich und läuft nur noch. Was den Vorteil hat, man hat kein Gefühl mehr für Zeit und Raum.

Endlich: das Ziel!

Kurz vorm Ziel hörte man Musik und ein ausgelassenes Stimmungsgewirr von den Teilnehmern, die es schon geschafft hatten. Man läuft ins Ziel ein.

Unbeschreiblich, wenn man sich bewusst wird, über welche körperliche und mentale Stärke ein jeder verfügt und wie weit man doch über seine gedachten Fähigkeiten hinauswachsen kann.

Fazit: Es ist wichtig, im Leben an seine Grenzen zu kratzen und darüber hinauszugehen. Man kann mehr, als man sich oft zutraut. Das schafft Vertrauen in sich selbst und öffnet Wege zu Neuem.



> Ein Marsch bis an die eigenen Grenzen

Elke Gellert



▶ Teilnehmer der Bundesjugendkonferenz (erste Reihe, Zweite von links: Jasmin Schmalzer)

JUNGE POLIZEI

Eine Brandenburgerin in Bayern

▶ Tatkräftige Hilfe für die DPoIG-Stiftung

Vom 15. bis 17. April 2024 unterstützte Landesjugendleiterin Jasmin in ihrer Doppelfunktion als stellvertretende Bundesjugendleiterin gemeinsam mit drei weiteren Kollegen der Bundesjugendleitung die DPoIG-Stiftung in Fall, Bayern. An den insgesamt drei Tagen konnte gemeinsam mit Stif-

tungsgründer Berend Jochem der Therapieraum „Natur“ frühlingsgerecht aufgearbeitet werden. Neben Baumpflanzungen und Unkraut jäten konnte sich bei gemeinsamer Brotzeit über gewerkschaftliche Arbeit ausgetauscht werden.

Weiterhin konnte sich die Bundesjugendleitung auch die restlichen Stiftungshäuser ansehen, um letztendlich eigene

Erfahrungen an die Kolleginnen und Kollegen heranzubringen.

Die DPoIG-Stiftung gewährt bundesweit im Dienst verletzten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten und den Angehörigen anderer Sicherheitsbehörden sowie deren Familienangehörigen benötigte Unterstützung, denn auch Helfer brauchen Hilfe.



▶ Neben der tatkräftigen Hilfe freut sich Berend Jochem von der DPoIG-Stiftung (Mitte) über eine Spende der JUNGEN POLIZEI.

▶ Bundesjugendkonferenz in Nürnberg

Direkt am Folgetag, dem 18. April 2024, ging es für Jasmin weiter nach Nürnberg zur ersten Bundesjugendkonferenz 2024.

Bei der dreitägigen Konferenz waren Vertreter(innen) aller Bundesländer sowie der Bundespolizei anwesend und konnten sich über aktuelle Themen wie das neue Cannabis-Gesetz oder die DPoIG-App austauschen. Die Teilnehmenden konnten in Workshops zur Verkehrssicherheit und zu einem neuen Imagefilm kreativ werden und zahlreiche Ideen



▶ Wer einen Baum pflanzt, investiert in die Zukunft.

für die BJL sammeln. Als Gäste durften der stellvertretende Bundesleiter Thorsten Grimm, Landesleiter Jürgen Köhnlein sowie PPF Germany und Vertreter von DBV und BBBank begrüßt werden.

Eine aktive Pause mit Übungen der Rückenschule sorgte für Auflockerung innerhalb der BJK. Bei gemeinsamen abendlichen Unternehmungen konnten sich die Teilnehmenden näher kennenlernen und sich über Probleme oder Anregungen innerhalb der Bundesländer austauschen. ■

Senioren

Der Geschichte auf der Spur

Um in politisch bewegter Zeit auch an die Vergangenheit zu erinnern und des Widerstandes gegen das NS-Regime zu gedenken, besuchten die dbb Senioren Rangsdorf. Von den DPoIG-Senioren wieder mit dabei unser Mitglied Ernst Lekat. Es berichtet die Seniorenbeauftragte des dbb brandenburg, Sabine Wenzel.



© DPoIG Brandenburg

Am Stauffenberg-Gedenkstein mahnte der Vorsitzende der Bundesseniorenvertretung, Dr. Horst Günther Klitzing, die Vergangenheit nicht zu vergessen. Musikalisch wurde die Veranstaltung von Matthias Wacker würdig umrahmt.

*Sabine Wenzel,
Seniorenbeauftragte des
dbb landesbundes brandenburg*

> Dr. Horst Günther Klitzing bei seiner mahnenden Ansprache am Stauffenberg-Gedenkstein

Gegen das Vergessen und zum Gedenken an die Würdigung von Mut und Menschlichkeit und an den bedeutendsten Umsturzversuch des militärischen Widerstandes in der Zeit des Nationalsozialismus am 20. Juli 1944 lud die Seniorenbeauftragte am 5. April 2024 in die Seeschule nach Rangsdorf ein.

Denn Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg und sein Adjutant Oberleutnant Werner von Haefen flogen an diesem Tag vom Flughafen Rangsdorf in das Führerhauptquartier Wolfsschanze mit dem Ziel, den Machtwechsel herbeizuführen. Am Nachmittag landeten sie erneut in Rangsdorf. Das Attentat misslang und bei-

de wurden in der Nacht zum 21. Juli 1944 im Hof des Berliner Bendlerblocks standrechtlich erschossen.

80 Jahre nach diesem Ereignis und im Einklang mit den bundesweiten Demokratiebewegungen sowie den bevorstehenden Wahlen haben wir uns sehr bewusst zur Durchführung der Veranstaltung an diesem Ort entschieden, der seit 1936 nicht nur mit dem ehemaligen Flughafen und der Widerstandsgruppe eine wechselvolle Geschichte hat. Das große Interesse und die politische Würdigung dieser Veranstaltung bewiesen nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus vielen Gegenden unseres Landes und aus

Berlin, sondern auch die persönliche Beteiligung des Landtagsabgeordneten Danny Eichelbaum, des Bürgermeisters der Gemeinde Rangsdorf, Klaus Rocher, sowie des von weither angereisten Vorsitzenden der Bundesseniorenvertretung, Dr. Horst Günther Klitzing.

Der persönliche Historiker und Einwohner Rangsdorfs, Stefan Rothen, füllte fach- und sachkundig und bereichernd die Gedenkstunde. Sehr beeindruckend war auch der Film des RBB, „Ein Flugplatz der Geschichte“, Flughafen Rangsdorf, der weitgehende Einblicke in die Zusammenhänge und die Entwicklung rund um Stauffenberg, den Widerstand und Rangsdorf gab.

> Aus dem Vorstand

Martin Reichardt beim Bundeshauptvorstand

Am 23./24. April tagte der Bundeshauptvorstand in Berlin. Für unseren Landesverband war der erste stellvertretende Landesvorsitzende Martin Reichardt dabei. Über die Tagung berichtet der Polzeispiegel im Bundesteil. Auch auf unserer Homepage findet ihr Informationen: www.dpolg-brandenburg.de.



© DPoIG

> Martin Reichardt bei der Tagung des Bundeshauptvorstandes